

# Ein frohes Geburtstagsfest, Jesus!

Pfarrer Christian Hartl hält Zwiesprache mit dem Christkind in der Weihnachtskrippe

**F**ilmregisseur – wäre das ein Beruf, der Sie reizen könnte? Ich denke mir: Einem Regisseur stehen viele Mittel zur Verfügung, um Spannendes darzustellen: verschiedene Personen in ihrem Verhältnis zueinander, einzelne Worte, anregende Dialoge und das Schweigen, Architektur und Landschaften, Musik und Atmosphärisches und vieles mehr. Darum liebe ich den Film als künstlerische Ausdrucksform.

Der Karmelit Reinhard Körner schreibt in einem Buch: „Wäre ich Drehbuchautor oder Filmemacher, ich würde einmal – so anschaulich wie nur möglich – folgende Situation in Szene setzen: Eine Geburtstagsfeier findet statt. Viele Gäste sind gekommen. Es wird eine ergreifende Rede gehalten, zu Herzen gehende Musik dargeboten, ein festliches Abendessen serviert. Die Gäste haben Geschenke mitgebracht, sie überreichen sie einander... Und irgendwo da mittendrin steht der, der Geburtstag hat. Einige nutzen die Gelegenheit, ihn um verschiedene Hilfeleistungen zu bitten – ansonsten und im Allgemeinen aber nimmt man von ihm nicht Notiz ...“

Komische Geschichte, denke ich zunächst. Aber Reinhard Körner gibt zu bedenken: „Die Situation scheint erfunden – in der Realität unserer Geburtstagsfeiern dürfte dieses geradezu grotesk anmutende Szenarium kaum eine Vorlage haben. Doch sie ist nicht erfunden – sie wiederholt sich Jahr für Jahr, wenn wir das ‚Hochfest der Geburt des Herrn‘ feiern“ (Reinhard Körner, *Mystik konkret*, 1996).

Ja, ich denke, so kann es gehen. Uns bewegen im Zugehen auf Weihnachten vielen Fragen: Was schenke ich diesem Freund und jener Bekannten? Wem muss ich unbedingt schreiben oder bei wem möchte ich mich noch melden? Wie verbringe ich die weihnachtlichen Tage und mit wem? Selbst in den letzten Tagen des Advents fühlen wir uns oft wie Getriebene. An Weihnachten



◀ „Was denkst du eigentlich über die Art und Weise, wie wir deinen Geburtstag feiern? Hast du Freude daran oder bist du irritiert?“ Unser Autor nimmt sich auch dieses Jahr vor, das Gespräch mit dem Christkind in der Krippe zu suchen.

Foto: Hartl

selbst aber haben wir dann meist unsere festen Rituale, geprägt von Essen, Musik und mancher Festtagsrede. Aber welche Rolle spielt eigentlich das Geburtstagskind?

## Was denkt das Christkind?

Haben wir Jesus schon einmal im Gebet die Frage gestellt: Was denkst du eigentlich über die Art und Weise, wie wir deinen Geburtstag feiern? Hast du Freude daran oder bist du irritiert? Oder beides? Was beobachtest du an uns? Und: Jesus, was bewegt eigentlich dich an diesem Weihnachtsfest 2024? Was würdest du dir wünschen – von mir oder gar von der Menschheit?

Es versteht sich von selbst, dass uns Jesus nicht antworten wird wie

### Unser Autor

Pfarrer Christian Hartl ist Bischöflicher Beauftragter für Geistliches Leben im Bistum Augsburg und Direktor des Exerzitienhauses St. Paulus.

ein Freund, dem ich an seinem Geburtstag gegenüber sitze. Oder doch? Empfiehlt nicht der heilige Ignatius von Loyola, wir sollten versuchen, mit Jesus zu sprechen „wie ein Freund mit seinem Freund“?

Wie macht es der Karmelitenpater Reinhard Körner? Wie versucht er zu verhindern, dass das Geburtstagskind an Weihnachten am Rande steht? Ich blättere noch einmal in seinem Buch. Körner lebt in einem Kloster. Dort sei es Brauch, dass sich am Heiligen Abend nach dem Essen alle in ihre Zelle zurückziehen. Der Reihe nach bringt dann ein Ordensmann dem anderen für eine halbe Stunde eine schmucklose Christkind-Figur ins Zimmer. Jeder ist eingeladen, mit dem Christkind ins Gespräch zu kommen.

Ich lebe nicht in einem Kloster. Aber das will ich mir auch in diesem Jahr wieder vornehmen: dass ich mich ganz bewusst eine bestimmte Zeit über vor die Krippe setze und mit dem Christkind das Gespräch

suche. Ich möchte ihm zunächst zum Geburtstag gratulieren. Ich will Jesus sagen, wie gut es ist, dass es ihn gibt. Und ich will ihn fragen, wie es ihm geht und was ihn bewegt ...

## Gespräch vor der Krippe

Wer daheim keine Krippe hat oder wem es in der Familie zu untrübeig oder zu laut ist, der kann auch in eine Kirche gehen und sich dort vor die Krippe setzen. Wir haben ja in unseren Dörfern und Städten oft wunderschöne, liebevoll gestaltete Kirchenkrippen. Oder er kann allein spazieren gehen und mit Jesus ins Gespräch kommen. Beim Gehen fließen die Gedanken oft leichter, als wenn wir sitzen, stehen oder knien.

Wie auch immer. Wichtig erscheint mir nur eines: dass wir an Weihnachten dem Geburtstagskind unsere ganze Aufmerksamkeit schenken. Wir selber haben es in der Hand, können Regie führen.

Christian Hartl